

Versicherungstipp der Landwirtschaftskammer

Wie Photovoltaik-Anlagen versichern?

Das Betreiben von Photovoltaikanlagen kann durch unvorhergesehene Ereignisse mit erheblichen finanziellen Schäden empfindlich gestört werden. Wesentliche Gefahren gehen von den Naturereignissen Sturm, Hagel, Schneelast, Blitzschlag (Überspannung) und Feuer aus. Weitere potenzielle Gefahren sind Diebstahl, Vandalismus sowie Konstruktionsmängel. Auch durch Alterung von elektronischen Bauteilen (zum Beispiel Wechselrichter) sind Ausfälle vorprogrammiert.

Ferner können durch Photovoltaikanlagen auch Personen- und Sachschäden verursacht werden.

Zur Absicherung solcher Anlagen bieten sich sogenannte Allgefahrenversicherungen in Form von Elektronikversicherungen an. Hier wird der Versicherungsschutz nicht auf bestimmte Gefahren und Risiken abgestellt, sondern es werden alle Ereignisse versichert, die nicht explizit ausgeschlossen sind. Ausgeschlossen werden unter anderem Kriegereignisse, Garantieschäden und Verschleiß. Im Schadensfall ersetzt die Versicherung die Kosten, um die Anlage



wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen: im Totalschadensfall bis zur Höhe der Versicherungssumme (Neuwert der Anlage), bei Teilschäden die notwendigen Reparaturkosten.

Bei Vereinbarung der Klausel „Innere Betriebsschäden“, entschädigt die Versicherung auch defekte Wechselrichter, ohne dass der Schaden nachweislich auf die Einwirkung einer versicherten Gefahr von außen (zum Beispiel Blitzschlag) zurückzuführen ist.

Die richtige Versicherungssumme setzt sich aus den Investitionskosten zuzüglich der Montagekosten zusammen. Bei stark gesunkenen Modulpreisen kann eine Anpassung der Versicherungssumme lohnend sein.

Neben Sachschäden werden vom Versicherer auch Ertragsausfälle übernommen. Entschädigt

wird ein fester Betrag je Kilowatt Leistung und Tag. Verbreitet sind zwei Euro je kW und Tag für maximal drei Monate Haftzeit. Besonders nach einem Gebäudebrand dauert es jedoch häufig länger, bis die Anlage wieder in Betrieb gehen kann. Bei größeren Anlagen sollte daher eine Haftzeit von mindestens sechs, besser zwölf Monate vereinbart werden.

Im Schadensfall können zusätzliche Aufräumungs- und Entsorgungskosten entstehen. Diese sind häufig mit zu geringen Versicherungssummen beitragsfrei mitversichert. Insbesondere bei größeren Anlagen sollten deutlich höhere Versicherungssummen für Aufräumungs- und Entsorgungskosten vereinbart werden.

Bei günstigen Anbietern kostet eine Allgefahrenversicherung mit Ertragsausfall etwa 1,7 bis 2,5 % der Versicherungssumme im Jahr. Durch erhöhte Selbstbehalte können die Versicherungsbeiträge reduziert werden.

Da es beim Betrieb einer Photovoltaikanlage auch Haftungsrisiken gibt, sollte jeder Betreiber auch eine Haftpflichtversicherung abschließen. Diese prüft Ansprü-

che von geschädigten Dritten und leistet gegebenenfalls Schadensersatz. Beispielsweise könnten sich Module vom Dach lösen und Personen- und Sachschäden verursachen. Einige Betriebshaftpflichtversicherungen decken die Haftungsrisiken von Photovoltaikanlagen bereits mit ab. Falls nicht, ist es notwendig, eine separate Betreiberhaftpflicht abzuschließen. Sie kostet etwa 100 € im Jahr.

Ansprechpartner für Versicherungsfragen bei der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein sind:

Henry Bremer

Büro Schleswig

Tel.: 0 46 21-96 47 23

hbremers@lksh.de

Region Nord

(nördlich vom Nord-Ostsee-Kanal)

Matthias Panknin

Büro Bad Segeberg

Tel.: 0 45 51-95 98 95

mpanknin@lksh.de

Region Süd

(südlich vom Nord-Ostsee-Kanal)

Henry Bremer

Landwirtschaftskammer

Trend zu mehr Hafer setzt sich fort

Eine gute Getreideernte steht bevor

Im Land hat die Wintergerstenernte begonnen. In der kommenden Woche wird die Prognose des Statistikamtes Nord erwartet. Alle Wintergetreidebestände konnten regional unterschiedlich von der feuchten Witterung im späten Frühjahr profitieren und sehr hohe Bestandsdichten realisieren. Teilweise trat, durch die starken Niederschläge Ende Juni, Lager und vereinzelt auch Hagel-schaden auf, aber insgesamt dürfte es auf ein sehr hohes Ertragsniveau in Schleswig-Holstein hinauslaufen.

Auch die Sommerungen haben bereits im Vorjahr sehr von der Frühjahrsentwicklung und der guten Wasserversorgung profitiert, sodass hier ebenso eine sehr gute Ernte erwartet werden darf. Nach den guten Aussaatbedingungen im vergangenen Herbst konnten weitestgehend alle Wintergetreide- und Winterrapsflä-



Wie hier in der Marsch Nähe Langenhorn, Nordfriesland, ist in vielen Winterweizenschlägen der Ackerfuchsschwanz zum Problem geworden. Der in direkter Nachbarschaft gedrillte Hafer weist nahezu keinen Ackerfuchsschwanz auf.
Foto: Achim Seidel

chen bestellt werden. Der Trend zu vermehrtem Haferanbau wurde ausgebaut, da er sowohl auf pflanzenbaulicher Seite eine Alternative für Stoppelweizen ist und auch zu Raps mit seinem guten Vorfruchtwert eingesetzt wird. Hafer erzielt nicht zuletzt aufgrund der guten Marktlage gute Erlöse. Zudem ist allgemein die Integration von Sommerungen ein wesentlicher Bestandteil im integrierten Pflanzenbau, der durch zunehmende Resistenzen bei Herbiziden an Bedeutung gewinnt. So ist beispielsweise gerade in diesem Jahr landesweit ein sehr hoher Druck von Ackerfuchsschwanz in den Wintergetreidekulturen zu beobachten. Dies wird nach der Ernte zu großen Herausforderungen in der Stoppelbearbeitung und der dann folgenden Bestellung führen. Mehr dazu im Artikel von Manja Landschreiber auf Seite 30.

Achim Seidel

Landwirtschaftskammer

Abiturentlassungsfeier im engsten Kreis

Berufliches Gymnasium Erneuerbare Energien

Aufgrund der Corona-Pandemie erhielten die Absolventinnen und Absolventen des Beruflichen Gymnasiums Erneuerbare Energien in Osterrönfeld die allgemeine Hochschulreife nur im engsten Kreis ausgehändigt. Unter dem Applaus der anwesenden Lehrerinnen und Lehrer wurden die Zeugnisse von den Klassenlehrern überreicht.

Von 13 in die Abiturprüfung gestarteten Schülern/innen erreichten alle die allgemeine Hochschulreife. Kim Bareiß erhielt als Jahrgangsbeste ein Präsent.

Des Weiteren machten ihr Abitur: Felix Bleischwitz, Sina Dammann, Tjorven Dopp, Tim Eckholtz, Welf Freudenthal, Rune Gosch, Theresa Hasch, Herrmann Orłowski, Lena Schmidt, Tilman Thode, Janna Marie Vogler, Jannis Zielke. Klassenlehrer waren Catharina Bruhn und Alexander Scheubner. Hauke Theede, BBZ am NOK



Die erfolgreichen Abiturienten des Beruflichen Gymnasiums „Erneuerbare Energien“.

Foto: Udo Franke

Erfolgreich beendet

Abschluss an der Fachoberschule Technik/Agrar



Die erfolgreichen Absolventen der Fachoberschule Technik/Agrar.

Foto: Stephan Doemeland

Die Absolventen der Fachoberschule Technik/Agrar (FOS) am BBZ am Nord-Ostsee-Kanal machten ebenfalls erfolgreich ihren Abschluss.

Sie heißen: Lena Andresen, Charleen Danisch, Meliksah Ercan, Maria Josefine Holl, Fynn-Linus Leege, Emily Lemke, Joost Meyer, Pascal Müller, Timo Ramm, Nico Rehbehn, Merle Roling, Lilu Ilaria Roth, Yannik Birger Schulz, Annika Thode, Lukas Tietje, Björn Vollstedt, Titus Walther. Klassenlehrer waren Dietrich Koch und Hauke Rohwer.

Hauke Theede, BBZ am NOK

Zwei Praxisseminare: „Low Stress Stockmanship“

9. August für Milchviehalter, 10. August für Mutterkuhalter

Die Low Stress Stockmanship Methode kann helfen, tiergerechter, sicherer und effizienter zu treiben. Weniger Stress im Stall und auf der Weide, bei Tier und Mensch erhöht die Arbeitsfreude, die Effizienz und die Sicherheit. Für alle, die Low Stress Stockmanship praxisnah erlernen möchten, bietet die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit Ronald Rongen zwei Praxisseminare an, eins für Milchviehalter und eines für Mutterkuhalter:

- 9. August: Low Stress Stockmanship für Milchviehalter

- 10. August: Low Stress Stockmanship für Mutterkuhalter

Der theoretische Teil des Seminars findet jeweils im großen Sitzungssaal der Landwirtschaftskammer in Rendsburg statt.

Folgender Programmablauf ist jeweils geplant:

- 9 bis 9.15 Uhr: Begrüßung
Janna Fritz, LK SH
- 9.15 bis 10.45 Uhr: Bequem, sicher und effizient arbeiten mit Herdentieren
Ronald Rongen
- 10.45 bis 11 Uhr: Kaffeepause

- 11 bis 12.15 Uhr: Low Stress Stockmanship: Wie funktioniert das bei meinen Rindern und Milchkühen?
Ronald Rongen

- 12.15 bis 13 Uhr: Mittagspause
Kantine Deula

- 14 bis 16 Uhr, 9. August: Praktische Demonstration auf dem Milchviehbetrieb von Marcus Rohwer, Westerrönfeld
Ronald Rongen

- 14 bis 16 Uhr, 10. August: Praktische Demonstration auf dem Mutterkuhbetrieb von Hannah Lehrke, Groß Vollstedt
Ronald Rongen

Achtung: der letzte Programmpunkt ab 14 Uhr findet an unterschiedlichen Orten statt. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 Personen pro Seminartag begrenzt.

Durch die Förderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Rahmen des Projektes Netzwerk Fokus Tierwohl, ist die Teilnahme inklusive Verpflegung kostenlos.

Anmeldung bis zum 5. August bei Janna Fritz, telefonisch unter 0 43 81-90 09 46 oder per E-Mail unter: jfritz@lksh.de Janna Fritz
Landwirtschaftskammer